

europäischen Hauptmächte, besonders aber Großbritannien; wegen seiner Handels Herrschaft im Mittelmeere und an den küstlichen Asien's, waren für die Erhaltung der Selbstständigkeit und Integrität der Staaten der Pforte thätig.

178.

F o r t s e t z u n g.

Allein während der Verhandlungen auf dem Congresse zu Laybach und gleichzeitig mit dem Vordringen des österreichischen Heeres gegen Neapel, erhob sich (März 1821) ein längst vorbereiteter Aufstand der Griechen gegen die Herrschaft der Pforte, theils in der Moldau und Walachei, theils in Morea, theils auf den griechischen Inseln. Schon seit dem Wiener Congresse bestand unter dem Namen Hetaíria eine Verbindung junger Griechen, zunächst auf ihre Ausbildung im Auslande berechnet, die aber bald einen politischen Character annahm. Die Mitglieder derselben folgten mit Begeisterung dem Aufrufe des Fürsten Alexander Ypsilanti, der bis dahin als General in russischen Diensten stand, und (7. März) die Befreiung der Moldau und Walachei von den Türken aussprach. Gleichzeitig erklärten Morea und die griechischen Inseln sich für unabhängig. Doch kaum war diese Nachricht nach Laybach gekommen, als die Congressmächte nachdrücklich dagegen sich erklärten, so wie auch auf dem Congresse zu Verona (1822) die Abgesandten der Griechen zurückgewiesen wurden.

Im Anfange des Kampfes erlitten die Griechen, auf ihre eigenen Kräfte beschränkt, in den beiden Fürstenthümern bedeutende Niederlagen von den Türken; so siegte Jussuff Pascha (13. Mai) bei Galacz; die sogenannte heilige Schaar, unter ihrem heldenmüthigen Anführer Iordaki, ward (19. Jun.) bei Rimnik aufgerieben, und nach dem Abfalle der Albanesen und Walachen sah Ypsilanti zur Flucht auf österreichisches Gebiet sich genöthigt. Er ward auf Befehl der Regierung nach der Festung Mukatsch gebracht. (Er starb 1828, bald nach erhaltener Freiheit, an der Wassersucht.) Die Türken besetzten Bucharest und die beiden Fürstenthümer von neuem; wilde asiatische Horden strömten dahin, weil die